

CAS

Elternarbeit

Beziehungsgestaltung,
Kommunikation und
Kooperation

10. Februar 2027 bis
7. Oktober 2027

Überblick

Gestaltung interdisziplinärer Zusammenarbeit

Professionelle Elternarbeit findet oft an komplexen Schnittstellen statt – zwischen Sozialer Arbeit, Bildung, Gesundheitswesen und Justiz. Der CAS Elternarbeit legt daher besonderen Wert auf die Reflexion und die Gestaltung interdisziplinärer Zusammenarbeit. Die Teilnehmenden setzen sich mit Rollenverständnissen, Kommunikationskulturen und Kooperation in multiprofessionellen Netzwerken auseinander – mit dem Ziel, tragfähige Arbeitsbeziehungen aufzubauen und wirksame Unterstützungsprozesse zu gestalten. Die modular aufgebaute Vertiefung erlaubt es den Teilnehmenden, ihr Wissen genau dort zu erweitern, wo sie in ihrer beruflichen Praxis konkrete Herausforderungen erleben, um weitere Kompetenzen zu erwerben.

Fundierte Theorie mit praxisnaher Anwendung

Der CAS verbindet fundierte Theorie mit praxisnaher Anwendung. Die Lehr- und Lernformen sind vielfältig und dialogorientiert: Fachinputs, Fallarbeit, Reflexionsübungen, Rollenspiele, kollegiale Beratung und Austausch mit verschiedenen Fachpersonen ermöglichen eine enge Verknüpfung von Wissen und Berufsalltag. Die Teilnehmenden bringen eigene Praxiserfahrungen ein, arbeiten an konkreten Fragestellungen und profitieren vom interprofessionellen Austausch in der Gruppe. Durch interaktive Workshops, Fallstudien und Rollenspiele wird das Gelernte vertieft und auf reale Situationen angewendet, sodass die Teilnehmenden nach Abschluss des Moduls noch besser gerüstet sind, um Familien in schwierigen Lebenslagen nachhaltig zu unterstützen.

Bedarfsorientierte Spezialisierung

Die Wahlmodule des CAS ermöglichen eine bedarfsorientierte Spezialisierung und verbinden theoretische Grundlagen mit praxisnaher Anwendung. Teilnehmende können gezielt jene Themen vertiefen, die für ihre berufliche Rolle besonders relevant sind – etwa im Umgang mit psychisch belasteten Familien, in Herausforderungen mit hochstrittigen Eltern oder in der Gesprächsführung mit Kindern, Jugendlichen und Eltern. So entsteht ein unmittelbarer Transfer in die Praxis, der die eigene Handlungskompetenz nachhaltig stärkt.

Facts & Figures

Zielgruppe

Der CAS richtet sich an Fachpersonen der Sozialen Arbeit, der Sozialpädagogik, der Kinder- und Jugendhilfe, der KESB, Lehrpersonen, Schulleitungen und andere Fachpersonen im schulischen Umfeld sowie angrenzender Berufsfelder, die in ihrer Praxis mit Eltern und Familien arbeiten und ihre Kompetenzen im Dialog, in belastenden Situationen und an interdisziplinären Schnittstellen stärken möchten.

Ziele

Die Weiterbildungsteilnehmenden:

- verfügen über ein breites Wissen zu Lebenslagen und Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und Eltern
- setzen sich mit ihrer professionellen Haltung und ihrer (Berufs-)Rolle im interdisziplinären Spannungsfeld auseinander
- stärken ihre fachlichen und kommunikativen Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit Eltern
- gestalten tragfähige, professionelle Beziehungen auch in belastenden Situationen
- vertiefen ihr Verständnis für psychische Belastungen bei Kindern, Jugendlichen und Eltern
- erweitern ihre Gesprächsführungskompetenz mit Einzelnen, Paaren und Familien
- reflektieren ihre Rolle im Umgang mit hochstrittigen Eltern und herausfordernden Mandaten
- entwickeln Sicherheit in der interdisziplinären Arbeit an Schnittstellen von Sozialer Arbeit, Bildung, Gesundheit und Justiz
- transferieren neues Wissen gezielt in die eigene Berufspraxis und institutionelle Realität.

Struktur

Der CAS umfasst zwei Grundlagenmodule (13 Tage) und ein Wahlmodul à sechs Tage. Hinzu kommen ein Vorbereitungstag/Intervisionstag und ein Abschlusstag, insgesamt 21 Tage.

Modul 1

- Kinderzentrierte Haltung und rechtliche Aspekte

Modul 2

- Spezifische Themen für die Zusammenarbeit mit Eltern

Modul 3 – eins von drei Wahlmodulen auswählen:

- Psychische Gesundheit
- Methodenkompetenzen in der Gesprächsführung
- Zusammenarbeit hochstrittiger Eltern zum Wohl der Kinder

Die Wahlmodule stehen interessierten Fachpersonen auch als einzelne Weiterbildungskurse (WBK) offen, sofern diese nicht ausgebucht sind. CAS-Teilnehmende können zusätzliche Wahlmodule zu einem ermässigten Preis besuchen.

Sollte ein Wahlmodul zu wenige Anmeldungen haben, müssten wir Sie nach Absprache mit Ihnen einem anderen Wahlmodul zuordnen.

Methodik

Der CAS verbindet fundierte Theorie mit praxisnaher Anwendung. Die Lehr- und Lernformen sind vielfältig und dialogorientiert: Fachinputs, Fallarbeit, Reflexionsübungen, Rollenspiele, kollegiale Beratung und Austausch mit verschiedenen Fachpersonen aus der Praxis und der Hochschule ermöglichen eine enge Verknüpfung von theoretischem Wissen und Berufsalltag. Die Teilnehmenden bringen eigene Praxiserfahrungen ein, arbeiten an konkreten Fragestellungen und profitieren vom interprofessionellen Austausch in der Gruppe. Durch interaktive Workshops, Fallstudien und Rollenspiele wird das Gelernte vertieft und auf reale Situationen angewendet, sodass Sie nach Abschluss des Moduls noch besser gerüstet sind, um Familien in schwierigen Lebenslagen nachhaltig zu unterstützen.

Blended Learning/ Unterrichtsunterlagen

Der CAS ist nach dem Blended-Learning-Ansatz gestaltet. Der Unterricht findet mehrheitlich im Toni-Areal in Zürich statt. Damit bieten wir den bestmöglichen Rahmen für den persönlichen Austausch, das Netzwerken und für gruppendynamische Prozesse. Ergänzend werden digitale Elemente zur Wissensvermittlung und zur Unterstützung des begleiteten Selbststudiums eingebunden – teilweise auch zeit- und ortsunabhängig. Aus Gründen der Nachhaltigkeit werden die Unterrichtsunterlagen in der Regel nicht ausgedruckt, sondern auf Moodle zugänglich gemacht.

Abschluss/ECTS

Die Grundlagenmodule schliessen mit einem Reflexionstag beziehungsweise einer Fallwerkstatt ab – die Teilnahme ist Pflicht und gilt als Leistungsnachweis. Ebenfalls verfassen die Teilnehmenden Logbucheinträge von maximal zwei A4-Seiten pro Unterrichtstag.

In den Wahlmodulen sind folgende Leistungsnachweise zu erbringen:

Wahlmodul 1: Psychische Gesundheit

Entwicklung eines Aktionsplans und Teilnahme am Reflexionstag

Wahlmodul 2: Methodenkompetenzen in der Gesprächsführung

Präsentation einer Gesprächssequenz und Teilnahme am Reflexionstag

Wahlmodul 3: Herausforderungen im Zwangskontext und behördliche Aufträge

Präsentation einer Gesprächssequenz und Teilnahme am Reflexionstag

An einem Intervisions- und Vorbereitungstag erarbeiten die Teilnehmenden jedes Wahlmoduls eigene Inputs für den Abschlusstag. Die inhaltliche und methodische Gestaltung dieses Beitrags ist frei wählbar. Der erarbeitete Input dient als Leistungsnachweis für den CAS. Ebenfalls ist die Teilnahme am Abschlusstag Pflicht.

Das Zertifikat (Certificate of Advanced Studies, CAS) wird erteilt, wenn die vorgeschriebenen Kontaktstunden absolviert und die Leistungsnachweise für die Module bestanden sind.

Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen erhalten 15 Punkte im europaweiten ECTS-Punktesystem.

MAS-Perspektive

Wer einen grösseren Karriereschritt plant, kann an der ZHAW Soziale Arbeit einen Weiterbildungsmaster (Master of Advanced Studies, MAS) innerhalb von sechs Jahren absolvieren. Die MAS sind modular aufgebaut und bestehen in der Regel aus drei CAS und dem Mastermodul. Das Institut Kindheit, Jugend und Familie bietet eine Vielzahl an themenspezifischen und praxisorientierten CAS-Weiterbildungen an. Mit der erfolgreichen Absolvierung von drei passenden CAS besteht die Möglichkeit, den MAS in Kinder- und Jugendhilfe zu erwerben.

Zulassung

Die Zulassung zu einem CAS setzt einen Studienabschluss (Diplom, Lizentiat, Bachelor- oder Masterabschluss) einer staatlich anerkannten Hochschule oder einen Abschluss der höheren Berufsbildung, wie beispielsweise Berufsprüfung BP (eidgenössischer Fachausweis), Höhere Fachprüfung HFP (eidgenössisches Diplom) oder Höhere Fachschule HF voraus. Ebenso können Personen zugelassen werden, wenn sich ihre Befähigung zur Teilnahme aus einem anderen Nachweis ergibt. Die Details der Zulassungsvoraussetzungen finden Sie in der jeweiligen CAS-Studienordnung:

www.zhaw.ch/sozialarbeit/studienordnungen

Zusätzlich ist in der Regel eine zweijährige, qualifizierte Berufserfahrung zum Zeitpunkt des Starts der Weiterbildung erforderlich.

Die Studienleitung prüft jeweils die Anmeldungen und entscheidet über die Zulassung:

www.zhaw.ch/sozialarbeit/wb-zulassung

Ort

Campus Toni-Areal
Pfingstweidstrasse 96
8005 Zürich

Administration und Auskunft

Administration Weiterbildung
Telefon +41 58 934 86 36
weiterbildung.sozialarbeit@zhaw.ch

Änderungen bleiben vorbehalten.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum 4. Dezember 2026 an:
www.zhaw.ch/sozialarbeit

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs geprüft. Sie erhalten innerhalb von zwei bis drei Wochen Bescheid, ob Sie zugelassen werden.

Kosten

CHF 7200.– (inkl. Zertifizierung, exkl. Literatur)

Wahlmodule als Weiterbildungskurs möglich, falls nicht ausgebucht durch CAS-Teilnehmende

CHF 1920.– je Modul

Zusätzliche Wahlmodule für CAS-Teilnehmende

CHF 1600.– je Modul



Studienleitung



«Elternarbeit braucht fachliche Klarheit, ein feinfühliges Gespür für Beziehungen und die Fähigkeit, auch in herausfordernden Momenten konstruktiv und mit einer Prise Humor im Gespräch zu bleiben.»

Claudia Bernasconi

Sozialarbeiterin FH, Supervisorin und Coach bso, Dozentin ZHAW Soziale Arbeit, Institut für Kindheit, Jugend und Familie

Telefon +41 58 934 85 29
claudia.bernasconi@zhaw.ch



«Kooperative Elternarbeit gelingt, wenn wir Eltern in ihrer Verantwortung stärken, ihre Perspektiven wertschätzen und gemeinsam ein Umfeld schaffen, das die Entwicklung des Kindes fördert.»

Ida Ofelia Brink

Master of Arts Soziologie, Bachelor of Arts Kulturwissenschaften, Wissenschaftliche Mitarbeiterin ZHAW Soziale Arbeit, Institut für Kindheit, Jugend und Familie

Telefon +41 58 934 85 42
idaofelia.brink@zhaw.ch

Die Studienleitung berät Sie gerne bei allen inhaltlichen Fragen.

Weitere Dozierende

Helen Baumann

MAS systemisch-lösungsorientierte Kurzzeittherapie/-Beratung, systemisch-lösungsorientierte Beratung und Coaching, Abteilungsleitung Team Soziale Arbeit und Mandate, kjz Horgen, Praxis Spectiva

Gabriela Baumgartner

Dr. phil., Psychotherapeutin, Supervisorin und Dozentin, Schrittwerk GmbH

Sabina Berger

Lic. iur., Mediatorin, Dozentin ZHAW Soziale Arbeit

Stéphanie Bürgi-Dollet

Programmverantwortliche Gewaltfreie Erziehung, Kinderschutz Schweiz, BSc. Psychologie, Präventionsfachfrau, Erwachsenen- und Elternbildnerin

Catherine Graber

MSc Psychologin, Dozentin ZHAW Soziale Arbeit, Institut für Delinquenz und Kriminalprävention

Nadine Jositsch

Systemisch-lösungsorientierte Beraterin für Kinder, Jugendliche und Familien, Lerntherapeutin ILT, lic. phil. I Erziehungswissenschaften, Mobile Intervention bei Jugendkrisen, ajb

Stefanie Krattenmacher

Lic. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Institut Kinderseele Schweiz, Beratungsstelle Winterthur

Rebecca Leins

Dr. phil., Psychologin FSP, Institut Kinderseele Schweiz, Projektleitung CAPSY

Rahel El-Maawi

Soziokulturelle Animatorin FH, Organisationsbegleitung für diversitätssensible Betriebskultur mit Fokus auf Anti-Rassismus, Autorin

Marion Pomey

Dr. phil. Erziehungswissenschaft/Sozialpädagogik, Dozentin und Projektleiterin Kinder- und Jugendhilfe, ZHAW Soziale Arbeit, Institut Kindheit, Jugend und Familie

Daniela Reimer

Dr. phil., Professorin für Kindheit, Jugend und Familie, Departement Soziales der ZHAW

Jacqueline Riedo

Mediatorin IEF, Supervisorin und Coach bso, ehemalige Schulleiterin und Pädagogin

Nathalie Rush

Sozialarbeiterin FH, Supervisorin IEF, Dozentin, Kinderzentrierte Beratung, Kinder- und Jugenddienst Basel-Stadt

Jacqueline Sidler

Leiterin Programme / Mitglied Geschäftsleitung Kinderschutz Schweiz, Lic. phil. I Sozialwissenschaft, DAS Law UniBe, Diplom in Sozialarbeit

Ina Spycher

Dipl. Psych., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Institut Kinderseele Schweiz, Verantwortliche Beratungsstelle Winterthur

Rahel Strohmeier Navarro Smith

Dr., Dozentin für Armut, Existenzsicherung und Integration, ZHAW Soziale Arbeit, Institut für Vielfalt und gesellschaftliche Teilhabe

Silke Vlecken

Dr., emeritierte Dozentin, Master Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession und Supervisorin

Susanne Winet

Sozialarbeiterin FH, MAS systemische Beraterin, Behördenmitglied KESB

Daniela Wirz

Sozialarbeiterin MSc, Dozentin und Fachstellenleiterin, ZHAW Soziale Arbeit, Zentrum für Bildung, Entwicklung und Services

Inhalte und Daten

Unterrichtszeiten: 8.45 bis 16.45 Uhr

Modul 1

5 ECTS

Kinderzentrierte Haltung und rechtliche Aspekte

Einstieg

Die Teilnehmenden lernen sich gegenseitig kennen und setzen sich mit ihrer eigenen Familienbiografie auseinander. Dies bildet die Grundlage für eine reflektierte Haltung in der Arbeit mit Eltern und Familien.

Mi, 10. Februar 2027, 4 Kontaktstunden (Vormittag)

Dozentinnen: Claudia Bernasconi, Ida Brink

Familienformen und Vielfalt von Elternschaften

Die Teilnehmenden setzen sich mit unterschiedlichen Formen des familiären Zusammenlebens auseinander – von klassischen bis zu pluralen Lebensmodellen. Dabei wird die Vielfalt von Elternschaften beleuchtet, inklusive Patchwork-, Regenbogen- und Einelternfamilien. Der Fokus liegt auf einer diskriminierungssensiblen und ressourcenorientierten Haltung in der Elternarbeit.

Mi, 10. Februar 2027, 4 Kontaktstunden (Nachmittag)

Dozentin: Daniela Reimer

Gewaltfreie Erziehung konkret

Die Teilnehmenden beschäftigen sich damit, wie sie Eltern bei der Umsetzung einer gewaltfreien Erziehung unterstützen können. Dabei stärken sie ihre Kompetenzen in der gezielten, respektvollen Elternansprache – insbesondere beim Setzen klarer Regeln. Gewaltfreie Erziehung bedeutet, Kinder ohne körperliche oder psychische Gewalt zu begleiten und ihnen dennoch Orientierung, Struktur und Sicherheit zu geben.

Do, 11. Februar 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentinnen: Jacqueline Sidler, Stéphanie Bürgi-Dollet

Scham, Beschämung und ethische Grundsätze (verletzbare Elternschaften)

Die Teilnehmenden befassen sich mit der Bedeutung von Scham und Beschämung in der Elternzusammenarbeit und reflektieren deren Wirkung auf Beziehungsprozesse. Sie lernen, Deckgefühle von Scham zu erkennen und darauf zu reagieren. Ergänzend dazu werden ethische Grundsätze der professionellen Haltung thematisiert, um ein respektvolles, würdigendes und beziehungsorientiertes Arbeiten mit Familien zu fördern.

Fr, 12. Februar 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentin: Susanne Winet

Einschätzung und Grenzziehung zwischen Beratung und Intervention

In der Arbeit mit Familien ist es zentral, die eigene Rolle klar zu reflektieren. Beratung bedeutet, Eltern und Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken, Orientierung zu geben und Ressourcen aufzuzeigen. Intervention hingegen greift aktiv in eine Situation ein, wenn der Schutz oder das Wohl des Kindes gefährdet ist. Die fachliche Einschätzung, wann eine unterstützende Beratung ausreicht und wann eine Intervention notwendig wird, erfordert Sensibilität, Erfahrung und eine enge Zusammenarbeit im Team.

Do, 4. März 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentin: Susanne Winet

Rechtliche Grundlagen in der Elternarbeit

Die Teilnehmenden erhalten einen praxisnahen Überblick über relevante rechtliche Rahmenbedingungen in der Zusammenarbeit mit Eltern und Familien. Thematisiert werden unter anderem elterliche Rechte und Pflichten, die rechtliche Gestaltung der Eltern-Kind-Beziehung, Informationspflichten, Datenschutz sowie der Umgang mit Akteneinsicht. Ziel ist es, rechtliche Sicherheit im Berufsalltag zu gewinnen.

Fr, 5. März 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentin: Sabina Berger

Einbezug von Kindern in der Zusammenarbeit mit Eltern

In der Arbeit mit Familien stellt sich immer wieder die Frage, wann und in welcher Form Kinder in Gespräche einbezogen werden sollen. Der Einbezug kann die Perspektive des Kindes sichtbar machen und seine Beteiligungsrechte stärken. Gleichzeitig braucht es eine sorgfältige Einschätzung, ob die Situation oder das Thema für das Kind zumutbar ist. Kontraindiziert ist eine Beteiligung dann, wenn das Kind überfordert, in Loyalitätskonflikte gebracht oder emotional belastet würde. Ziel ist es, das Wohl und die Schutzbedürfnisse des Kindes stets ins Zentrum zu stellen und altersgerecht zu handeln.

Do, 18. März 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentin: Helen Baumann

Modul 2

5 ECTS

Spezifische Themen für die Zusammenarbeit mit Eltern

Interdisziplinarität und interorganisationale Zusammenarbeit

Die Teilnehmenden beschäftigen sich anhand von Fallvignetten mit den Herausforderungen und Chancen der Zusammenarbeit über Fach- und Institutionsgrenzen hinweg. Im Fokus stehen Kommunikationsformen, Rollenverständnisse und Strukturen für das interdisziplinäre und interorganisationale Netzwerken. Ziel ist es, wirksame Kooperationsprozesse im Sinne der betroffenen Familien zu gestalten und einzuschätzen, wann es eine Triage braucht.

Fr, 19. März 2027, 8 Kontaktstunden

Dozierende: Silke Vlecken, weitere Fachpersonen

Empowerment und gemeinsame Problemdefinition

Im Mittelpunkt steht das Konzept des Empowerments sowie die gemeinsame Entwicklung einer Problemdefinition als Grundlage für wirksame Interventionen. Ziel ist es, vorhandene Ressourcen zu aktivieren und gemeinsam mit den Familien tragfähige Perspektiven und nachhaltige Lösungswege zu erarbeiten.

Do, 1. April 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentin: Helen Baumann

Young Carers, Parentifizierung und Selbstwirksamkeit von Kindern

Die Teilnehmenden befassen sich mit Kindern und Jugendlichen, die in familiären Belastungssituationen übermässige Verantwortung übernehmen (Young Carers). Dabei werden Formen von Parentifizierung, ihre Auswirkungen sowie mögliche Unterstützungsansätze thematisiert. Ein besonderer Fokus liegt auf der Stärkung der Selbstwirksamkeit betroffener Kinder und der Rolle von Fachpersonen in der Entlastung familiärer Dynamiken.

Fr, 2. April 2027, 8 Kontaktstunden

Dozierende: Marion Pomey, Young Carers

Transkulturelle Kompetenzen

In diesem Modul setzen sich Teilnehmende mit der Bedeutung kultureller Prägungen in der Elternarbeit auseinander und reflektieren eigene Haltungen sowie mögliche kulturelle Zuschreibungen. Die Teilnehmenden lernen Ansätze und Methoden kennen, um Familien kultursensibel zu begegnen und transkulturelle Kommunikation professionell zu gestalten – mit dem Ziel, Vertrauen und Zusammenarbeit auch in migrationsgeprägten Kontexten zu fördern.

Do, 15. April 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentin: Rahel El-Maawi

Armutslagen und finanzielle Unterstützungsangebote für Eltern

Die Teilnehmenden befassen sich mit den Auswirkungen von Armut auf Familien und elterliches Handeln. Sie erhalten einen Überblick über finanzielle Unterstützungsangebote und sozialpolitische Leistungen und reflektieren, wie diese im Berufsalltag bedarfsgerecht vermittelt und genutzt werden können – mit dem Ziel, soziale Teilhabe zu fördern und Benachteiligung abzubauen.

Fr, 16. April 2027, 8 Kontaktstunden

Dozierende: Rahel Strohmeier, weitere Fachpersonen

Häusliche Gewalt – Dynamiken, Auswirkungen und rechtliche Grundlagen

Dieser Kurstag vermittelt ein fundiertes Verständnis der unterschiedlichen Typologien häuslicher Gewalt und befähigt die Teilnehmenden, Warnsignale und Risikofaktoren zu erkennen und angemessen zu reagieren. Neben der Auseinandersetzung mit Täter:innenprofilen wird das Verhalten und Erleben von Opfern eingehend beleuchtet. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den rechtlichen Rahmenbedingungen: Meldepflichten, Melderecht, Schutzmassnahmen sowie konkrete Handlungsmöglichkeiten für Fachpersonen im Berufsalltag werden praxisorientiert behandelt.

Do, 20. Mai 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentinnen: Sabina Berger, Catherine Graber

Praxistag/Fallwerkstatt (Reflexionstag)

Nach den beiden Basismodulen steht der Praxistag im Zeichen des Transfers: Die Teilnehmenden reflektieren, wie sie das erworbene Wissen und die entwickelten Haltungen konkret in ihrem beruflichen Alltag umsetzen können. Anhand eigener Fallbeispiele und Fragestellungen werden Handlungsmöglichkeiten diskutiert, erste Umsetzungsschritte geplant und persönliche Lernziele für die Vertiefungsphase formuliert.

Fr, 21. Mai 2027, 8 Kontaktstunden

Dozierende: Claudia Bernasconi, weitere Fachpersonen

Wahlmodul 1

5 ECTS

Psychische Gesundheit

In einer zunehmend komplexen und herausfordernden Welt ist die psychische Gesundheit ein zentrales Element für das Wohlergehen von Familien. Insbesondere der Umgang mit psychisch erkrankten Eltern stellt Fachpersonen in den verschiedenen Berufen vor besondere Herausforderungen. Das vorliegende Wahlmodul «Arbeiten mit Eltern im Kontext psychischer Gesundheit» bietet ein fundiertes und praxisnahes Wahlmodulangebot, das darauf abzielt, diesen Herausforderungen gezielt zu begegnen.

In den sechs Kurstagen werden Sie die Möglichkeit haben, sich umfassend mit verschiedenen psychischen Erkrankungen und den damit verbundenen Herausforderungen auseinanderzusetzen. Es werden Ihnen vertiefte Kenntnisse über die Auswirkungen von psychischen Erkrankungen auf Eltern, ihre Kinder und die gesamte Familie vermittelt. Dabei wird nicht nur die theoretische Grundlage behandelt, sondern auch der praktische Umgang mit betroffenen Familien in den Fokus gerückt.

Über die Dauer des Moduls erarbeiten Sie Strategien zur Förderung der Resilienz bei Kindern und Jugendlichen, setzen sich mit relevanten Hilfsangeboten auseinander und entwickeln Notfallpläne für Krisensituationen.

Einführung in die psychische Gesundheit / psychische Erkrankungen

In diesem Modul erhalten Sie einen praxisnahen Überblick über häufige psychische Erkrankungen bei Eltern, Kindern und Jugendlichen. Neben den Grundlagen und der Diagnostik stehen auch die Auswirkungen von Stigmatisierung im Fokus. Ziel ist es, ein vertieftes Verständnis für psychische Belastungen zu vermitteln, um betroffene Familien professionell und sensibel begleiten zu können.

Do, 10. Juni 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentin: Gabriela Baumgartner

Beziehungsaufbau und Zusammenarbeit mit psychisch erkrankten Eltern

Die Teilnehmenden erwerben Kenntnisse zur frühzeitigen Erkennung von Warnzeichen und Symptomen psychischer Erkrankungen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf geeigneten Kommunikationsstrategien sowie der kindgerechten Aufklärung. Dabei werden Ansätze für einen angemessenen und respektvollen Umgang erarbeitet, um Betroffene und ihr Umfeld sensibel und professionell zu unterstützen.

Fr, 11. Juni 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentin: Gabriela Baumgartner

Unterstützung für Kinder und Jugendliche

An diesem Tag werden die Auswirkungen elterlicher Erkrankungen auf die Kinder thematisiert. Zudem werden Möglichkeiten zur Förderung von Resilienz sowie präventive Massnahmen zur Stärkung sozialer und emotionaler Kompetenzen erarbeitet. Fallstudien und Praxiserfahrungen vertiefen den Transfer in den Berufsalltag.

Do, 1. Juli 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentinnen: Ina Spycher, Stefanie Krattenmacher

Hilfsangebote und Ressourcen

Vorgestellt werden lokale und nationale Unterstützungsangebote für betroffene Familien. Ziel ist die Vermittlung eines umfassenden Überblicks über verschiedene Präventions-, Beratungs- und Behandlungsangebote für eine effektive und hilfreiche Triagierung. Zudem werden die verschiedenen Bedürfnisse betroffener Kinder und passende Hilfsangebote praxisnah thematisiert.

Fr, 2. Juli 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentinnen: Ina Spycher, Rebecca Leins

Familiäre Krisensituationen und Notfallplanung

An diesem Tag erfolgt die Auseinandersetzung mit familiären Krisensituationen und dem Spannungsfeld, welches sich zwischen dem familiären und schulischen Umfeld in solchen Situationen für betroffene Schüler:innen aufbauen kann. Die Teilnehmenden lernen Schritte zur Intervention bei akuten Krisen kennen und entwickeln Notfallpläne. Praktische Übungen unterstützen den sicheren Umgang mit Krisensituationen.

Do, 2. September 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentinnen: Ina Spycher, Stefanie Krattenmacher

Reflexion und Integration

Zum Abschluss reflektieren die Teilnehmenden die erlernten Inhalte, tauschen persönliche Einsichten und Lernerfahrungen aus und entwickeln einen individuellen Aktionsplan für die Anwendung im beruflichen Alltag. Eine gemeinsame Abschlussdiskussion mit Feedback rundet die Weiterbildung ab.

Fr, 17. September 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentin: Ina Spycher

Wahlmodul 2

5 ECTS

Methodenkompetenzen in der Gesprächsführung

In der täglichen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern sind effektive Kommunikationsfähigkeiten von entscheidender Bedeutung. Die Fähigkeit, Gespräche einfühlsam und kompetent zu führen, trägt nicht nur zu einem positiven Arbeitsverhältnis bei, sondern ist auch grundlegend für die Förderung des Vertrauens und der Zusammenarbeit.

Das Wahlmodul «Gespräche kompetent führen» bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre kommunikativen Fähigkeiten gezielt zu schulen und auszubauen. Über einen Zeitraum von sechs Tagen lernen Sie, wie Sie unterschiedliche Gesprächsformen in herausfordernden Situationen einsetzen können, um die Bedürfnisse und Perspektiven aller Beteiligten zu berücksichtigen.

In einem interaktiven und praxisorientierten Rahmen werden Sie Techniken und Methoden erarbeiten, die Ihnen helfen, effektive Dialoge zu führen, Konflikte zu lösen und ein unterstützendes Gesprächsklima zu schaffen. Durch Rollenspiele, Gruppenarbeiten und Reflexionen werden Sie nicht nur Ihr theoretisches Wissen vertiefen, sondern auch praktische Erfahrungen sammeln, die Sie in Ihrer täglichen Arbeit umsetzen können.

Grundlagen der Kommunikation

Im Zentrum des Moduls stehen die theoretischen und praktischen Grundlagen verbaler und nonverbaler Kommunikation. Durch die Auseinandersetzung mit aktivem Zuhören, Empathie und bewusster Körpersprache wird aufgezeigt, wie kommunikative Prozesse das gegenseitige Verständnis in professionellen Beziehungen beeinflussen. Eine praxisorientierte Übung zur Selbstreflexion der eigenen Kommunikationsweise unterstützt die Teilnehmenden dabei, ihr persönliches Kommunikationsverhalten zu analysieren und weiterzuentwickeln.

Mi, 16. Juni 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentin: Daniela Wirz

Gesprächsführung mit Kindern

Im Fokus stehen an diesem Tag entwicklungspsychologische Grundlagen, die eine alters- und situationsgerechte sowie einfühlsame Kommunikation mit Kindern ermöglichen. Im Zentrum steht das Verständnis für die Bedürfnisse, Wahrnehmungen und Perspektiven von Kindern in unterschiedlichen Entwicklungsphasen. Dabei kommen kreative Methoden, praktische Übungen und Rollenspiele zum Einsatz.

Do, 17. Juni 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentin: Claudia Bernasconi

Jugendcoaching

Die Kommunikation mit Jugendlichen ist geprägt von Herausforderungen wie Identitätsentwicklung und dem Streben nach Autonomie. Der konstruktive Umgang mit Widerstand und Konflikten, Methoden zur Dialogförderung wie Motivational Interviewing sowie die Berücksichtigung des Einflusses sozialer Medien werden dabei durch Fallstudien und Rollenspiele praxisnah vertieft.

Mo, 5. Juli 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentin: Nadine Jositsch

Kooperation mit Eltern

Im Mittelpunkt stehen die Rolle der Eltern im Entwicklungsprozess, typische Erwartungen und Ängste sowie kulturelle Unterschiede und ihr Einfluss auf die Kommunikation. Darüber hinaus werden Strategien für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und der konstruktive Umgang mit schwierigen Gesprächen praxisnah behandelt.

Di, 6. Juli 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentin: Nadine Jositsch

Konfliktmanagement

An diesem Tag werden Grundlagen des Konfliktmanagements, Konflikttypen und -ursachen sowie die Phasen eines Konflikts vermittelt. Die Teilnehmenden lernen Techniken zur Konfliktlösung, Deeskalation sowie Ansätze der Mediation und Verhandlung kennen. In Simulationen werden praxisnahe Konfliktszenarien bearbeitet und Lösungsstrategien erprobt.

Mo, 6. September 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentin: Jacqueline Riedo

Reflexion und Integration

Zum Abschluss reflektieren die Teilnehmenden die erlernten Inhalte, tauschen persönliche Einsichten und Lernerfahrungen aus und präsentieren ihre Gesprächssequenz, wozu sie Peer-Feedbacks erhalten. Eine gemeinsame Abschlussdiskussion und Reflexion rundet die Weiterbildung ab.

Mo, 20. September 2027, 8 Kontaktstunden

Dozierende: Claudia Bernasconi, weitere Fachpersonen

Wahlmodul 3

5 ECTS

Zusammenarbeit hochstrittiger Eltern zum Wohl der Kinder

In der Arbeit mit Familien in herausfordernden Lebenslagen spielt die Einbindung der Eltern in Hilfeprozesse eine entscheidende Rolle für eine gelingende Beziehungsgestaltung. Insbesondere bei Hochstrittigkeit, wo häufig unterschiedliche Interessen, Emotionen und Konflikte aufeinandertreffen, ist es entscheidend, verantwortungsvoll und kompetent zu handeln. Gerade bei konflikthafter Dynamiken ist es wichtig, die Eltern in die Verantwortung zu nehmen und den Fokus gezielt auf die Perspektiven und Bedürfnisse der Kinder zu richten.

Dieses Wahlmodul bietet Ihnen die Möglichkeit, sich umfassend mit den komplexen Dynamiken von Konflikten inklusive Loyalitätskonflikten von Kindern auseinanderzusetzen. Während sechs Tagen werden Sie praxisnahe Kenntnisse und Fähigkeiten erlernen, um in hochstrittigen Situationen angemessen agieren zu können.

Anhand von realistischen Fallstudien, interaktiven Workshops und Rollenspielen werden Sie Techniken und Methoden zur konstruktiven Gesprächsführung sowie Strategien zur Konfliktbewältigung entwickeln. Ziel ist es, ein besseres Verständnis für die Herausforderungen in hochstrittigen Fällen zu erlangen und die Fähigkeit zu fördern, auch unter schwierigen Bedingungen lösungsorientierte Beratungen durchzuführen.

Einführung in die Hochstrittigkeit

Die Teilnehmenden erhalten Einblicke in Dynamiken, Ursachen und Folgen von Hochstrittigkeit sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen auch im Zwangskontext. Eigene Erfahrungen und Erwartungen werden reflektiert, um ein tieferes Verständnis für die professionelle Begleitung betroffener Familien zu entwickeln.

Mo, 31. Mai 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentin: Nathalie Rush

Psychologische Grundlagen in Konfliktsituationen

An diesem Tag stehen emotionale und psychologische Aspekte von Konflikten im Fokus, einschliesslich typischer Verhaltensmuster wie Aggression, Verleugnung und Widerstand, die durch Trauma und Stress verstärkt werden und die Dynamik von Konflikten beeinflussen. Dabei erfordert der Umgang mit Loyalitätskonflikten bei Kindern besondere Aufmerksamkeit.

Di, 1. Juni 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentin: Nathalie Rush

Kommunikationsstrategien und methodische Ansätze für die Konfliktlösung

An diesen zwei Tagen wird die Methode der kinderzentrierten Beratung mit hochstrittigen Eltern vertieft vorgestellt. Zudem werden weitere Methoden der Gesprächsführung in Konfliktsituationen und Deeskalationsmöglichkeiten vermittelt und in Rollenspielen erprobt, ergänzt durch systemische Ansätze sowie Mediationsmethoden zur Unterstützung der Gesprächsführung zwischen den Konfliktparteien.

Di/Mi, 22./23. Juni 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentin: Nathalie Rush

Fallmanagement bei Hochstrittigkeit

Dieser Tag fokussiert auf die Erstellung und Anwendung individueller Interventionspläne, den professionellen Umgang mit Widerständen und Krisen sowie die Entwicklung eines Fallmanagements anhand von Praxisbeispielen.

Mi, 8. September 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentin: Nathalie Rush

Reflexion und Integration

Zum Abschluss reflektieren die Teilnehmenden die erlernten Inhalte, tauschen persönliche Einsichten und Lernerfahrungen aus und können einen Aktionsplan präsentieren, der aufzeigt, welche Methoden und Haltungen sie in ihren Arbeitsalltag mitnehmen wollen. Eine gemeinsame Abschlussdiskussion mit Feedback rundet die Weiterbildung ab.

Di, 21. September 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentin: Nathalie Rush

Intervision und Vorbereitung Abschlusstag

Am Intervisionstag bereiten die Teilnehmenden innerhalb ihrer Wahlmodulgruppe die Präsentation vor, die sie am Abschlusstag vorstellen werden. Der Tag dient der gemeinsamen Planung, der inhaltlichen Ausarbeitung sowie dem Austausch in der Gruppe. Ziel ist es, den Beitrag für den Abschlusstag strukturiert zu entwickeln und die Präsentation vorzubereiten.

Mi, 29. September 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentin: Claudia Bernasconi

Abschlusstag

Der Abschlusstag bietet Raum für einen gemeinsamen Rückblick auf die Lernreise sowie für die Würdigung persönlicher und fachlicher Entwicklungen. Die Teilnehmenden präsentieren zentrale Erkenntnisse und Ergebnisse aus ihren Wahlmodulen und tauschen sich über Erfahrungen, Herausforderungen sowie ihre Lernerfolge aus. Reflexionsformate, Feedbackrunden und ein gemeinsamer Ausblick stärken den nachhaltigen Transfer in die Praxis. Abgerundet wird der Tag durch die feierliche Übergabe der Zertifikate und einen gemeinsamen Apéro.

Do, 7. Oktober 2027, 8 Kontaktstunden

Dozentinnen: Claudia Bernasconi, Ida Brink

ZHAW Zürcher Hochschule für
Angewandte Wissenschaften

Soziale Arbeit
Weiterbildung

Pfingstweidstrasse 96
Postfach
8037 Zürich
Tel. +41 58 934 86 36
weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch

Immer gut informiert.

Möchten Sie über aktuelle Veranstaltungen, die
neuesten Forschungsergebnisse, praxisrelevante
Themen und Ihre Weiterbildungsmöglichkeiten
informiert sein? Dann abonnieren Sie den
E-Newsletter der ZHAW Soziale Arbeit.
www.zhaw.ch/sozialearbeit/newsletter



Für weitere Informationen
besuchen Sie unsere Webseite
www.zhaw.ch oder folgen
Sie uns auf Social Media.

